

Architektenwettbewerb
Neubau Verbandsgemeindehaus in Montabaur

Protokoll der Preisgerichtssitzung



Projekt Consult
BAUWERT Projekt Consult GmbH
Büro Limburg
Diezer Straße 50
65549 Limburg

Protokoll der Preisgerichtssitzung

Niederschrift über die Sitzung des Preisgerichts am 19.04.2018 in der Mons-Tabor-Stadthalle in Montabaur.

1. Eröffnung

- 1.1 Das Preisgericht tritt am 19.04.2018 um 10:15 Uhr zusammen. Für die Verbandsgemeinde begrüßt Herr Richter-Hopprich die anwesenden PreisrichterInnen und BeraterInnen und bedankt sich für die Teilnahme am Preisgericht. Er stellt die Mitglieder des Preisgerichts vor und erklärt Anlass und Ziel des Wettbewerbes und die wesentlichen Aspekte der Aufgabe.
- 1.2 Aus dem Kreis der FachpreisrichterInnen wird Herr Schultze als Vorsitzende/r des Preisgerichts vorgeschlagen. Es wird wie folgt abgestimmt: 8 Stimmen für Herrn Schultze, 1 Enthaltung. Herr Schultze nimmt die Wahl zum Vorsitzenden des Preisgerichtes an. Er bedankt sich für das Vertrauen und bittet um konstruktive und kollegiale Zusammenarbeit. Als Stellvertreter wird Herr Strobel vorgeschlagen. Es wird wie folgt abgestimmt: 8 Stimmen für Herrn Strobel, 1 Enthaltung. Herr Strobel nimmt die Wahl zum Stellvertreter an
- 1.3 Als Protokollführer wird das Büro BAUWERT bestimmt.
- 1.4 Der Vorsitzende fordert die Anwesenden auf, bis zur Entscheidung des Preisgerichts alle Äußerungen über vermutliche Verfasser zu unterlassen. Auch im Anschluss an die Sitzung sind keine Aussagen über das Abstimmungsverhalten zu einzelnen Arbeiten in der Öffentlichkeit zu machen. Er versichert den Teilnehmern und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts nach den Grundsätzen der RPW.
- 1.5 Der Vorsitzende verpflichtet alle zur Sitzung des Preisgerichts zugelassenen Personen zur vertraulichen Behandlung der Beratungen. Die Anwesenden erklären, dass sie bis zum Tag des Preisgerichts weder Kenntnis von einzelnen Wettbewerbsarbeiten erhalten noch mit Wettbewerbsteilnehmern einen Meinungs austausch über die Aufgabe geführt haben.
- 1.6 Der Vorsitzende prüft die Anwesenheit und Vollständigkeit des Preisgerichts. Es sind erschienen:
 - 1.6.1 PreisrichterInnen
 - Ulrich Richter-Hopprich, Bürgermeister VG
 - Christoph Neyer, Vertreter der Ortsbürgermeister VG
 - Dr. Wolfgang Neutz, Vertreter der CDU-Fraktion VGR
 - Sigrun Thon, Stellvertreterin der SPD-Fraktion VGR

 - Hans Uwe Schultze, Architekt
 - Knut Maier, Architekt
 - Joachim Rind, Architekt
 - Peter Strobel, Architekt
 - Friedemann Roller, Architekt

1.6.2 Stellvertretende PreisrichterInnen

- Andree Stein, 1. Beigeordneter VG
- Christoph Frensch, Vertreter der FWG-Fraktion VGR
- Michael Musil, Vertreter der Grünen-Fraktion VGR

- Phillip Tobias Dury, Architekt
- Stefan Baumgarten, Stadtplaner

1.6.3 Sachverständige BeraterInnen

- Reiner Nebgen, Büroleiter Verbandsgemeindeverwaltung
- Thomas Marx, VGV / FB 7 / FBL Gebäudeverwaltung
- Michael Weidner, Mitglied des Personalrates
- Michael Manns, SB Baugenehmigungsbehörde Kreisverwaltung WW
- Markus Felsing, VGV / FB7 / Stv. FBL Gebäudeverwaltung
- Martin Wörsdörfer, VGV / FB1 Qualitätsmanagement
- Marion Gräf, Leiterin VGV / FB2 Bauverwaltung

1.6.4 Auswertung und Protokollführung

- Herr Kühr, BAUWERT
- Frau Acar, BAUWERT
- Herr Schwitte, BAUWERT
- Herr Förster, BAUWERT

2. Bericht der Vorprüfung

2.1 Im Namen der Vorprüfung erläutert Herr Förster die Vorgehensweise bei der Vorprüfung der Arbeiten und übergeben den PreisrichterInnen den schriftlichen Bericht der Vorprüfung. Die von der Vorprüfung erarbeitete Unterlage wird hinsichtlich ihrer Systematik im Detail erläutert.

Zur allgemeinen Information werden von Herrn Förster die Eckpunkte der Auslobung in Bezug auf:

Programmerfüllung

- Vollständigkeit, Schlüssigkeit und Nachprüfbarkeit des Wettbewerbsbeitrages
- Berücksichtigung der Zielvorstellungen und Rahmenbedingungen

Städtebau

- Grundidee/gestalterische und räumliche Qualität
- Einbindung in den städteräumlichen Kontext
- Erschließung
- Einhaltung von bauordnungs- und bauplanungsrechtlichen Vorschriften

Neubau

- Funktionalität und Programmerfüllung
- Wirtschaftlichkeit des Gebäudetypus in Bau und Betrieb
(anhand von Orientierungs-, Kenn- u. Planungsdaten wie z. B. BGF, BRI, A/V)

- Barrierefreiheit
- Nachhaltigkeit
- gestalterische Qualität des großen Sitzungssaals
- Freianlagen, Erschließung ruhender Verkehr

erläutert.

Es wurden 20 Teilnehmer zum Wettbewerb aufgefordert, insgesamt sind 15 Wettbewerbsbeiträge eingereicht worden.

- 2.2 Herr Kühr erklärt, dass das Büro BAUWERT während der Wettbewerbsprüfung keinerlei Kontakt mit den teilnehmenden Architekten und PreisrichterInnen hatte. Unberechtigte Personen hatten keinen Zugang zu den Prüfungsräumen.
- 2.3 BAUWERT berichtet, dass alle Arbeiten die formellen Vorgaben einhalten. Das Preisgericht beschließt daraufhin einstimmig, alle Arbeiten zum Verfahren zuzulassen.
- 2.4 Alle Arbeiten werden in einem Informationsrundgang ausführlich und wertfrei durch Herrn Kühr, Frau Acar und Herrn Förster erläutert. Die Rückfragen des Preisgerichtes werden vollständig beantwortet.

Danach diskutiert das Preisgericht intensiv die im Informationsrundgang gewonnenen Erkenntnisse.

3. 1. Wertungsrundgang

Das Preisgericht entscheidet einstimmig, dass aufgrund der Vollständigkeit und der überwiegenden Programmerfüllung aller eingereichten Beiträge keine Arbeiten wegen wesentlicher Mängel im 1. Wertungsrundgang ausgeschieden werden.

Es verbleiben somit 15 Arbeiten in der weiteren Bewertung

4. 2. Wertungsrundgang

In einem zweiten Wertungsrundgang werden die verbleibenden Arbeiten im Einzelnen intensiv diskutiert.

Folgende Abstimmung erfolgt für das Ausscheiden im weiteren Verfahren:

Ausscheiden	
Tarnzahl	Abstimmung
1001	9:0
1005	9:0
1006	8:1
1007	9:0

1009	9:0
1011	7:2
1012	7:2
1015	9:0

Insbesondere werden die nachfolgenden Mängel für das Ergebnis der Abstimmung angeführt:

1001

- Städtebauliche Qualität
- Einordnung der Fassade im Kontext
- Eigenständigkeit des Betrags
- Organisation der Eingangszone

1005

- Städtebauliche Einfügung
- Gestalterische Aussage
- Anordnung der Erschließungen
- Erfüllung Raumvorgaben

1006

- Städtebaulicher Ansatz Kolonnade
- Aussage Dachflächen
- Eingangssituation
- Fassadensprache
- Innere räumliche Qualität

1007

- Städtebauliche Figur und Höhenentwicklung
- Einfügung in die Umgebung
- Anordnung und Zonierung der Räume
- Gleichförmigkeit der Fassade
- Unterschreitung der Flächenvorgaben

1009

- Städtebauliche Einfügung
- Schematische Fassadensprache
- Innere räumliche Qualitäten

- Struktur der Eingangszonen
- Ungünstige Kennwerte

1011

- Städtebauliche Sprache
- Grundrissgliederung
- Fassadensprache schematisch
- Umsetzung Raumprogramm

1012

- Städtebauliche Aussage
- Grundrissorganisation nicht überzeugend
- Fassadensprache schematisch
- Mängel in der Umsetzung des Raumprogramms

1015

- Städtebauliche Gliederung
- Fehlende Maßstäblichkeit der Fassade
- Qualität der inneren Organisation
- Nicht geforderte zusätzliche Flächen

Damit verbleiben folgende Arbeiten im weiteren Verfahren:

Verbleiben	
Tarnzahl	Abstimmung
1002	9:0
1003	7:2
1004	5:4
1008	8:1
1010	6:3
1013	9:0
1014	9:0

5. 3. Wertungsrundgang

- 5.1 Der Vorsitzende veranlasst anschließend, dass die im 3. Wertungsrundgang befindlichen Arbeiten von den Fach- und SachpreisrichterInnen unter Hinzuziehung der vorliegenden Vorprüfungsberichte schriftlich beurteilt werden.

- 5.2 Die von den PreisrichterInnen erarbeiteten schriftlichen Beurteilungen werden mit dem gesamten Preisgericht vor den Arbeiten diskutiert. Die Erläuterungsberichte der Verfasser werden von den PreisrichterInnen verlesen und in die Bewertung einbezogen. Die aus der Diskussion gewonnenen Erkenntnisse werden in die schriftlichen Beurteilungen eingearbeitet. Danach werden die Texte einstimmig verabschiedet.

Arbeit 1002

Programmerfüllung

Das Raumprogramm ist sehr gut erfüllt. Die zusätzlichen 4-5% der Nutzfläche, wiederzufinden in den Bereichen der Begegnungszone, des multifunktionalen attraktiven Foyers und des Sitzungssaales, sind gut begründet. Durch variable Raumbreiten ist eine Flexibilität des Grundrisses gegeben. Durch die Kammstruktur des Gebäudes ergeben sich zwangsläufig Probleme mit den Fachbereichen, da diese sich auf verschiedene Geschosse bzw. in verschiedenen Gebäudeteile befinden.

Städtebau

Städtebaulich ist die Arbeit ein gelungener sensibler Umgang mit der für Montabaur typischen „Körnung“. Montabaur mit den Gassen, Treppen, Höfen und Plätzen wurde modern interpretiert und auf die Gebäudestruktur übertragen. Das geplante Gebäude lebt durch seine starken Bezüge zwischen Innen und Außen. Diese wird besonders durch die qualitätsvollen „Nischen“ erzielt, die gute Belichtung und Aufenthaltsqualität auf allen Etagen bieten.

Die vertikale Gliederung der Lochfassade aus Ziegeln und Holz ist eine angemessene Wahl für den Standort. Die entstandene Gasse in Parzelle A müsste noch auf ihrer Wertigkeit überprüft werden.

Neubau

Die Zugangssituation ist klar strukturiert und ermöglicht in eingeschränktem Maß eine Kontrolle/Steuerung. Eine offen gehaltene Eingangszone wird als „Landschaft“ in die publikumsintensive Nutzung flexibel angeordnet. Die gewellte Kammstruktur nimmt Rücksicht auf die angrenzende Nachbarbebauung und Terrassen. Darüber hinaus bietet die Tiefe der „Kämme“ bzw. die Größe der Innenhöfe eine Flexibilität im weiteren Entwicklungsprozess.

Die geplante Dachbegrünung mit ihrer Gliederung bilden einen positiven Beitrag für die Dachlandschaft Montabaur. Durch eine geschickte Platzierung der Technikräume im Untergeschoss bzw. an den Gebäuderückseiten, kann das Dach auch ohne störende Installationen auskommen. Negativ zu betrachten ist die Größe der Hüllfläche, daraus resultieren höhere Kosten.

Arbeit 1003

Städtebau

Die besondere Stärke der Arbeit liegt in seiner insgesamt wohltuenden Zurückhaltung, obwohl die Bauaufgabe an sich ein insgesamt großes Bauvolumen bedingt. Er bedient sich eines sehr kompakten und schlichten Baukörpers, der sich mit einer leicht abknickenden Kontur in den städtebaulich gewachsenen Kontext einfügt.

Im Bereich der Wallstraße bleibt er vornehm zurück und lädt mit dem dadurch entstehenden räumlichen Auftakt sowohl ins Gebäude als auch in Richtung Konrad-Adenauer-Platz ein. Während sich das Gebäude hier mit vier Regelgeschossen in die Situation einfügt wächst es in der Höhe in Richtung Steinweg mit dem Sitzungssaal als markanten Höhepunkt an.

Die Antwort auf die die polare städtebauliche Situation wird somit in seiner Gewichtung als schlüssig empfunden und in der inneren Funktionsstruktur konsequent umgesetzt. Mit dem östlichen Zugang zum Bürgerbüro und dem Sitzungssaal im Dachgeschoss definiert sich der Haupteingang zur Stadtmitte, während der westliche Zugang durch die Anordnung des Trauzimmers eine positive Besetzung erfährt.

Programmerfüllung

Die Raumaufteilung in den Regelgeschossen ist geprägt durch eine breite und kommunikative Flurzone mit eingestreuten Luft- und Nebenräumen. Diesen Mehrwert erkaufte sich das Konzept über ein überdurchschnittliches BGF zu NF-Verhältnis. Die serielle Anordnung der außenliegenden Büros erscheint in hohem Maße flexibel, da auf stark untergliedernde Zäsuren weitgehend verzichtet wurde. Dies lässt erwarten, dass Schwächen in der funktionalen Zuordnung von Nutzungseinheiten zu vernachlässigen sind. Im Detail ergeben sich Fragen, die insbesondere das 2. Untergeschoss und die Sicherheitskonzeption betreffen.

Neubau

Die Fassadengestaltung setzt an den wesentlichen Punkten die richtigen Akzente zeigt sich aber in der seriellen Anordnung auf die Gesamtlänge betrachtet für Montabaur zu großstädtisch.

Dies beeinträchtigt die unprätentiöse Grundhaltung des Entwurfs aber kaum.

Arbeit 1004

Städtebau

Die städtebauliche Figur des schwebenden Klinkerkörpers auf einer transparenten Erdgeschosszone stellt einen überzeugenden Beitrag dar. Die Satteldachwelle und das offene Bürgerbüro unterstreichen die Absicht der Verfasser, ein bürgernahes Haus zu schaffen. Die leichte Verjüngung der Köpfe des Gebäudes zur Einfügung des Kubus in die innerstädtische Wegeführung berücksichtigt den Kontext auf angemessene Art.

An beiden Köpfen liegen richtigerweise jeweils die Eingänge. Die Position des Haupteingangs an einem Platz zur Wallstraße ist nachvollziehbar, wird aber in Anbetracht der Hauptrichtung der Besucherströme hinterfragt. Gleichwohl wird diese Entscheidung durch die gleichwertige innere Erschließung für die Verwaltung von beiden Richtungen in ihrer Gleichwertigkeit bestätigt. Die Setzung von zwei Eingängen führt zu einer unklaren Gesamterscheinung.

Programmerfüllung

Die Nutzungsverteilung und Funktionserfüllung ist schlüssig und gut gelöst, wobei die fehlende natürliche Belichtung der Innenräume und Innenbereiche negativ gesehen wird. Die Sinnhaftigkeit der Stadtloggien im Rücken des Sitzungszimmers wird hinterfragt ebenso wie die Ausrichtung der Büros im Erdgeschoss zum Gartenhof vor der gegenüberliegenden Garagenwand.

Die Fluchtwegesituation für die Tiefgarage ist zu überprüfen, die Unterbauung der Straße ist wegen vorhandener Infrastrukturleitungen unwirtschaftlich.

Neubau

Die Ausformulierung der Architektursprache ist einem Verwaltungsbau angemessen und überzeugend ausgearbeitet, die Betonung des Sitzungssaals ist richtig gesetzt.

Arbeit 1008

Städtebau

Die Verfasser schlagen einen kraftvollen, präzise geschnittenen Baukörper mit einem steil geneigten Dach vor. Durch einen fallenden Schnitt entlang der Firstrichtung gelingt dabei eine städtebauliche Vermittlung auf beiden Giebelseiten und somit jeweils die Formulierung einer angemessenen Giebelwand. Der höchste Punkt zeigt dabei richtigerweise zur Ostseite. Ein großzügiger Einschnitt im EG formuliert auf überzeugende Weise den Eingangsbereich. Im Rücken des Foyers liegen angenehm belichtete grüne Höfe.

Programmerfüllung

Das Raumprogramm ist in allen Bereichen erfüllt, die einzelnen Abteilungen sind gut erschlossen und richtig zugeordnet. Das Trauzimmer ist über einen abtrennbaren Bereich des Hauptfoyers erschlossen. Die vertikale Erschließung erfolgt über zwei belichtete Treppenträume, die gleichzeitig die Geschosse in sinnvolle und überschaubare Einheiten gliedern. Der Sitzungssaal ist im 3.OG an der höchsten Stelle des Dachs angeordnet und verfügt über einen großzügigen Foyerbereich und eine zusätzliche Empore. Aufgrund seiner Lage im 3.OG mit einem Blick über die Innenstadt und aufgrund des gut proportionierten Innenraums wird der Saal als besonders qualitativ bewertet.

Neubau

Im Sinne des Respekts vor den Nachbarn und aufgrund der herausgehobenen öffentlichen Bedeutung des Gebäudes wird eine allseitig gleichwertige Gestaltung gewählt. Dachflächen und Außenwände werden als geschuppte, rötliche Ziegelflächen vorgeschlagen. Dadurch entsteht eine angenehme, lebendige Textur. Das gewählte Fassadenmaterial ist dabei sehr langlebig und lässt eine gute Alterungsbeständigkeit erwarten. Die vorgeschlagenen Maßnahmen zum Energiekonzept und zur Nachhaltigkeit sind einfach und wirkungsvoll zugleich und zielen auf die Vermeidung überbordender und wartungsintensiver Haustechnik ab.

Der Entwurf besticht durch die Einfachheit, mit der eine solch kraftvolle Geste gelingen kann. Es entsteht ein Gebäude, welches eindeutig öffentlich und besonders erscheint, trotz seiner Größe jedoch im Detail sensibel auf die Nutzung und das städtebauliche Umfeld reagiert. Insgesamt stellt der Entwurf einen wertvollen Beitrag zur Stadtlandschaft Montabaur dar und ist so nur an diesem Ort denkbar.

Arbeit 1010

Städtebau

Der städtebauliche Ansatz des Verfassers, die Länge des Neubaus und somit dem ihm nach Norden vorgelagerten Gerberhofes durch 4 polygonale Punkthäuser zu gliedern und dadurch einen sensiblen Umgang mit der bestehenden Korngröße zu erzielen wird

erkannt und gewürdigt. Die daraus entstehenden Aufenthaltsqualitäten im Außenraum und mögliche Blickbeziehungen der Nutzungen in den Obergeschossen wird gelobt.

Den konzeptionellen Ansatz auch den Bereich südlich des Neubaus über der Tiefgarage, als städtische Flaniermeile auszubilden wird kritisch gesehen. Nachbarschaftsrechtliche Belange stehen diesem Ansatz negativ gegenüber. Aber auch die eindeutige städtebauliche Zugänglichkeit von der Wallstraße ist durch zwei gleichwertigen Eingang nicht geklärt.

Neubau

Die Jury erkennt die grundsätzlich und konsequente Umsetzung der städtebaulichen Figur im Grundriss und der Erschließung. Die Ausformulierung des Sitzungsaals mit vorgelagerter Stadtloggia, wirkt zunächst als Ausdruck und Zeichen positiv, allerdings wirkt der Saal in seiner Position im Grundriss sperrig und stört den logischen Raumablauf.

Allgemein kritisch werden die polygonal zugeschnittenen Büros + Meetingpointbereiche in den Ecken hinsichtlich ihrer Nutzbarkeit gesehen. Positiv ist die tektonische Ausformulierung der Fassade. Sowohl in Materialität und Proportion wirkt das Haus wertig und dem Ort als identitätsstiftender architektonischer Beitrag glaubwürdig.

Programmerfüllung

Das Raumprogramm ist erfüllt. Wie oben beschrieben (siehe Neubau), erscheint der Umgang mit dem polygonalen Baukörper in den Eckzonen der Grundrisse noch nicht ganz ausgereift.

Arbeit 1013

Städtebau

Der Verfasser schlägt einen Baukörper vor, der auf selbstverständliche Weise zum nördlichen Gerberhof eine richtige und dennoch spannungsvolle Raumkante ausbildet und zur bestehenden Bebauung auf der Südseite mäandrierende Höfe anbietet.

Die beiden an den Kopfenden platzierten Eingänge sitzen städtebaulich richtig, wurden jedoch kontrovers diskutiert. Auch die innere Erschließungsmagistrale verbindet eine hohe Nutzungs- und Aufenthaltsqualität und bietet immer wieder Tageslicht und Ausblicke. Das Trauzimmer im Süden wird positiv bewertet, hier ist allerdings der Nachweis der Abschließbarkeit nicht gegeben.

Der zur Wallstraße hin platzierte Ratssaal im 3. OG hat gute Proportionen und verleiht dem Baukörper zur Wallstraße den angemessen hohen Auftakt.

Neubau

Die Gliederung der Grundrissfigur führt im Inneren zu gut nutzbaren und angenehmen Abteilungen. Die Orientierung im Haus ist einfach und selbstverständlich. Die Ausbildung der notwendigen Treppenhäuser müsste noch im Hinblick auf die direkte Anbindung ins Freie überarbeitet werden.

Die Gestaltung der Fassade ist sorgfältig und fein gegliedert und verspricht eine hohe Gebäudequalität.

Programmerfüllung

Das Raumprogramm ist im Wesentlichen erfüllt, die Bruttogrundfläche bewegt sich im oberen Bereich. Aussagen zum Energiekonzept bleibt der Verfasser schuldig. Die Kennwerte von Fassade zu Volumen versprechen eine hohe Wirtschaftlichkeit.

Insgesamt verbindet der Beitrag einen sehr einfachen Entwurfsansatz mit einer architektonisch überzeugenden Haltung.

Arbeit 1014

Städtebau

Der Verfasser schlägt einen kompakten Baukörper mit einem Versatz auf der Nordseite vor. An diesem Versatz wird richtigerweise der Haupteingang angeordnet. Die Anordnung einer Kolonnade entlang des Gerberhofes kann nicht überzeugen. Die Gliederung in Form der Dachausbildung wird positiv bewertet.

Programmerfüllung

Die Grundrissorganisation im Bereich der Erschließung erscheint umständlich und unklar. Die Flure sind unbelichtet, die Aufenthaltsqualität mag hier nicht überzeugen. Die Fluchtwege bzw. funktionale Zonierung der Abzweigungen ist nicht in allen Bereichen nachgewiesen.

Neubau

Die Architektursprache wirkt teilweise beliebig und unentschlossen. Insgesamt ein interessanter Beitrag, der nicht in allen Punkten überzeugt.

5.4 Die Bewertungen der Arbeiten 1002, 1003, 1004, 1008, 1010, 1013 und 1014 werden einstimmig beschlossen.

5.5 Folgende Abstimmung erfolgt für das Ausscheiden im weiteren Verfahren:

Ausscheiden	
Tarnzahl	Abstimmung
1004	7:2
1010	9:0

6. Beurteilung der Arbeiten der Engeren Wahl

6.1 Folgende Arbeiten verleiben damit in der engeren Wahl:

Tarnzahl
1002

1003
1008
1013
1014

7. Festlegen der Rangfolge

7.1 Der Vorsitzende bittet die Sach- und FachpreisrichterInnen und Vertreter des Auslobers die Arbeiten nochmals zusammenfassend zu bewerten. Stärken und Schwächen der jeweiligen Arbeiten werden herausgestellt. Nach Abschluss der Beurteilungen werden die in den Preisrängen verbliebenen Arbeiten vom Preisgericht noch einmal ausführlich diskutiert.

Diese Diskussion wird vor den Plänen und Modellen geführt.

In Einzelabstimmung werden die Arbeiten den nachfolgenden Rängen zugeordnet:

Rang	Tarnzahl	Abstimmungsverhältnis
1. Rang	1008	8:1
2. Rang	1002	8:1
3. Rang	1013	9:0
4. Rang	1003	9:0
4. Rang	1014	9:0

In Einzelabstimmung werden die Arbeiten den nachfolgenden Preisen und Anerkennungen zugeordnet:

Preis	Tarnzahl	Abstimmungsverhältnis
1. Preis	1008	8:1
2. Preis	1002	8:1
3. Preis	1013	9:0
Anerkennung	1003	9:0
Anerkennung	1014	9:0

8.2 Die Preis- und Ankaufssummen werden gemäß der Auslobung wie folgt verteilt:

Die Preissummen betragen:

	netto	brutto
1. Preis	30.000,- €	35.700,- €
2. Preis	19.000,- €	22.610,- €
3. Preis	11.000,- €	13.090,- €
Anerkennungen	15.000,- €	17.850,- €
Summe gesamt	75.000,- €	89.250,- €

9. Erkenntnisse und Empfehlungen des Preisgerichtes

Das Preisgericht empfiehlt einstimmig, die mit dem ersten Preis ausgezeichnete Arbeit mit der weiteren Planung zu beauftragen, wobei die in der Beurteilung aufgeführten Anregungen und Bedenken zu berücksichtigen sind.

10. Öffnen der Verfassererklärungen

Um 20.00 Uhr überzeugt sich der Vorsitzende von der Unversehrtheit der Verfassererklärungen. Nach Öffnung der Umschläge werden die Namen der Verfasser der einzelnen Wettbewerbsbeiträge wie folgt festgestellt:

Tarnzahl	Name und Adresse des Teilnehmers
1. Preis	
1008	BOF Architekten Schillerstr. 47-49, 22767 Hamburg
2. Preis	
1002	Harter+Kanzler Architekten BDA Gretherstr. 8, 79098 Freiburg
3. Preis	
1013	Bär Stadtelmann Stöcker Architekten BDA Vordere Cramergasse 11, 90478 Nürnberg
Anerkennungen	
1003	Architecture + Aménagement 9b Plateau Altmünster, L-1123 Luxembourg
1014	Element A Architekten Kaiserstr. 48, 69115 Heidelberg

Weitere Beiträge	
1001	H III S Architekten Gorch-Fock-Str. 30, 70619 Stuttgart
1004	JSWD Architekten Maternusplatz 11, 50996 Köln
1005	Kissler + Effgen Architekten BDA Wilhelminenstr. 1a, 65193 Wiesbaden
1006	Architekten BKSP Freundallee 13, 30173 Hannover
1007	4a Architekten GmbH Hallstr. 25, 70376 Stuttgart
1009	Bewerbergemeinschaft Heydron Eaton Architekten /Fachwerk 4 Schlesische Str. 29-30, 10997 Berlin
1010	Steimle Architekten GmbH Marktplatz 6, 70173 Stuttgart
1011	Ackermann+Renner Architekten Schönhauser Allee 167b, 10435 Berlin
1012	Wandel Lorch Architekten Dolomitenweg 19, 66119 Saarbrücken
1015	Bewerbergemeinschaft Architekturbüro Simon Archibrand Hildmann Wilke Koblenzerstr. 46, 56410 Montabaur

Der Vorsitzende bittet den Auslober, die Teilnahmeberechtigung der prämierten Arbeiten über die Vorprüfung prüfen zu lassen.

Der Vorsitzende bedankt sich bei der Vorprüfung für die konstruktive und umfassende Begleitung des gesamten Preisgerichtsverfahrens. Gegenüber dem Auslober gibt der Vorsitzende seinen Dank zum Ausdruck, dass sich die Verbandsgemeinde zu diesem Wettbewerbsverfahren entschlossen hat und beglückwünscht diese für das erzielte Ergebnis. Dem Preisgericht spricht der Vorsitzende seinen Dank und seine Anerkennung für die fundierte, sachliche, kooperative und faire Diskussion in allen Phasen des Preisgerichts aus.

Der Vorsitzende beantragt die Entlastung der Vorprüfung. Die Entlastung der Vorprüfung wird einstimmig erteilt.

Herr Richter-Hopprich teilt mit, dass er mit dem gesamten Verfahren der Wettbewerbsauslobung sowie mit dem erreichten Ergebnis außerordentlich zufrieden ist.

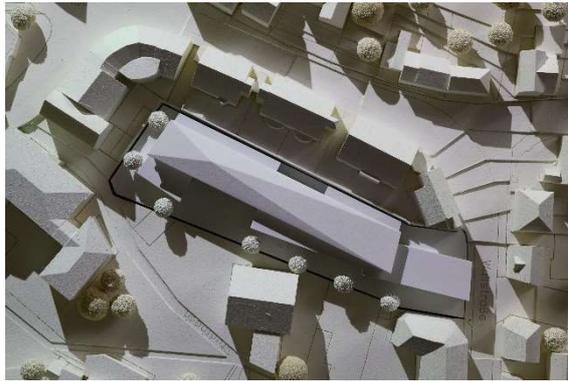
Gegen 20.30 Uhr wird die Preisgerichtssitzung abgeschlossen.

11. Ausstellung

Die Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten findet im Anschluss an das Preisgericht ab dem 23.04.18 für 4 Wochen statt. Der Ort der Ausstellung wird die Bürgerhalle des historischen Rathauses, Großer Markt 10, in Montabaur sein.

9. Wettbewerbsbeiträge

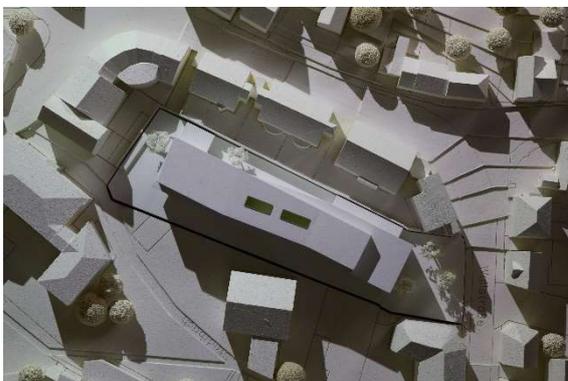
Arbeit 1001



Arbeit 1002



Arbeit 1003



Arbeit 1004



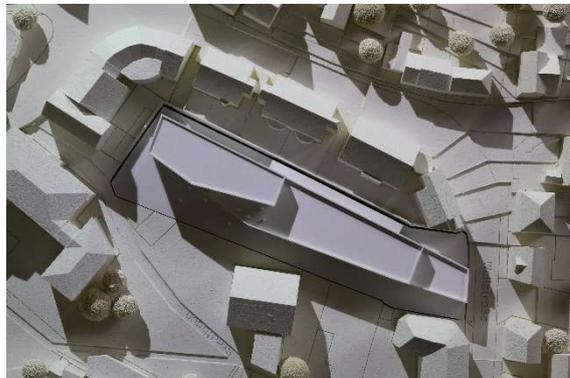
Arbeit 1005



Arbeit 1006



Arbeit 1007



Arbeit 1008



Arbeit 1009



Arbeit 1010



Arbeit 1011



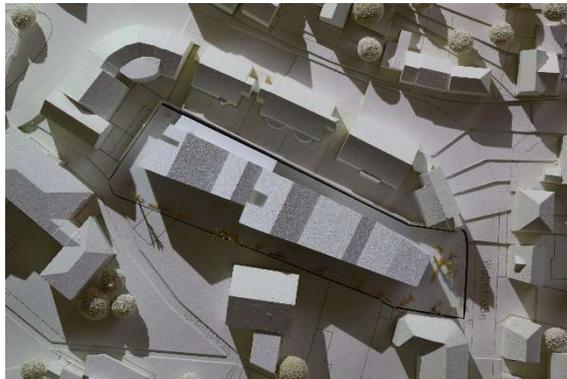
Arbeit 1012



Arbeit 1013



Arbeit 1014



Arbeit 1015



Protokoll genehmigt:

Das Preisgericht, Montabaur, den 19.04.2018



Ulrich Richter-Hopprich, Bürgermeister VG



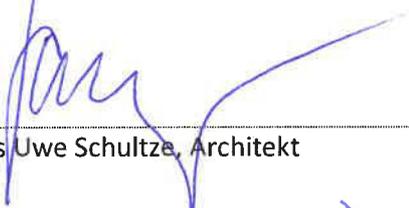
Christoph Neyer, Vertreter der Bürgermeisterin Stadt Montabaur



Dr. Wolfgang Neutz, Vertreter der CDU-Fraktion VGR



Sigrun Thon, Vertreterin der SPD-Fraktion VGR



Hans Uwe Schultze, Architekt



Knut Maier, Architekt



Joachim Rind, Architekt



Friedemann Roller, Architekt



Peter Strobel, Architekt